

Kontakt: Ingrid Kudirka ▪
Klingelhöferstraße 7 ▪
10785 Berlin ▪
Tel. 030 / 26 39 54-30 ▪
Fax 030 / 26 39 54-22 ▪
kudirka@verkehrsforum.de ▪

27. Mitgliederversammlung des Deutschen Verkehrsforums

In Deutschland fehlt Verlässlichkeit bei Infrastrukturfinanzierung

Berlin, 12. April 2011 – Auf der 27. Mitgliederversammlung des Deutschen Verkehrsforums hat die **Schweizer Ministerin für Verkehr, Umwelt, Energie und Kommunikation, Doris Leuthard**, den Erfolg der nachhaltigen Verkehrswegefinanzierung in ihrem Land dargelegt: „In der Schweiz haben wir einen Fonds für Eisenbahngroßprojekte, der über Jahre hinweg den Infrastrukturausbau stabil finanziert - verlässlicher als jährliche Budgets. Er sichert mit rund 20 Mrd. Euro den koordinierten Ausbau des Schienennetzes.“ Die Schweizer Bundesrätin plädierte auch dafür, dass sich Europa bei der Verkehrspolitik neu definieren soll: „Will sich Europa im internationalen Wettbewerb behaupten, ist eine globale Sicht entscheidend. Die Rivalitäten werden nicht zwischen Zürich, Paris oder Berlin ausgefochten, sondern zwischen USA, Europa und Asien. Das Zeitalter national ausgerichteter Betriebe und Infrastrukturen ist endgültig vorbei.“

Arnold Vaatz MdB, Stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sieht in der Schweiz ein gutes Beispiel für Deutschland, wo die Finanzmittel für Verkehrswege den jährlichen Haushaltsschwankungen unterliegen und damit keine langfristige Planungssicherheit gegeben sei: „Wir müssen bei der Finanzierung von Investitionen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur haushaltsunabhängiger werden. Dennoch dürfen auch im Bundeshaushalt investive Mittel nicht weiter wie bisher gekürzt werden, wenn die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands erhalten bleiben soll.“

Dabei fehle es nach den Worten von **Ulrich Klaus Becker, Präsidiumsmitglied Deutsches Verkehrsforum und Vizepräsident für Verkehr ADAC e.V.**, nicht an Geld: „Wir haben in Deutschland kein Finanzierungsproblem, sondern ein Verteilungsproblem. Der Straßenverkehr generiert rund 53 Mrd. Euro pro Jahr an Einnahmen für den Staat. Diese fließen aber nicht in die Verkehrswege, egal ob Straße, Schiene, Wasser oder Luft, sondern verschwinden im allgemeinen Bundeshaushalt. Es müssen deshalb Zweckbindung und Verlässlichkeit der Finanzmittel für Verkehrsinfrastrukturen geschaffen werden.“

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 160 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

Ulrich Homburg, Präsidiumsmitglied Deutsches Verkehrsforum und Vorstand Personenverkehr, DB Mobility Logistics AG: „Wir brauchen in Deutschland und in Europa eine klare verkehrspolitische Ausrichtung zur Finanzierung von Infrastrukturen. In Deutschland werden lediglich die Mittel für den Substanzerhalt der Schieneninfrastruktur mittelfristig durch die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung festgeschrieben. Für Neu- und Ausbauprojekte fehlt diese Stabilität. An dieser Stelle ist die Schweiz ein gutes Beispiel, wie durch einen Fonds die Projekte langfristig verlässlich finanziert werden können.“

Dr. Christoph Franz, Präsidiumsmitglied Deutsches Verkehrsforum und Vorsitzender des Vorstands Deutsche Lufthansa AG, betonte: „Der Luftverkehr trägt seine Infrastrukturkosten über Gebühren und Entgelte selbst. Dieses System wird jedoch mit der Luftverkehrsteuer durchbrochen.“ Zum Thema Fluglärm betonte er, dass die Luftverkehrsindustrie eine enorme Innovationskraft besitze: "Bei Lärmemissionen beispielsweise werden die zukünftigen Triebwerke nochmals um 50 Prozent leiser sein als die heute eingesetzten". Derartige technologische Fortschritte wirken sich positiv auf Fluglärm Diskussionen wie z. B. beim Flughafen Zürich aus. „Hier brauchen wir eine akzeptable Lösung für die Fluggesellschaften und die Anwohner.“